



Ohne Titel, 2002, Acryl auf Leinwand 100 x 100 cm  
Titelbild: Ohne Titel, 2007, Acryl auf Leinwand, 150 x 100 cm

**Ausstellungsdauer**  
18. Januar bis 20. Februar 2009

**Öffnungszeiten**  
Di Do Fr 11–19 Uhr, Mi 14–21, Uhr und nach Vereinbarung

galerie**besch** / Dr. Ingeborg Besch  
Bismarckstraße 6 66111 Saarbrücken  
Telefon +49(0)681/ 59 53 868 • 0172 726 98 66  
www.galeriebesch.de • i.besch@galeriebesch.de



Ute Gortner / Im Unbekannten

Zur Eröffnung der Ausstellung

Ute Gortner / Im Unbekannten

Am Sonntag, dem 18. Januar 2009, um 11 Uhr  
laden wir Sie herzlich ein.

Es spricht: Dr. Ingeborg Besch

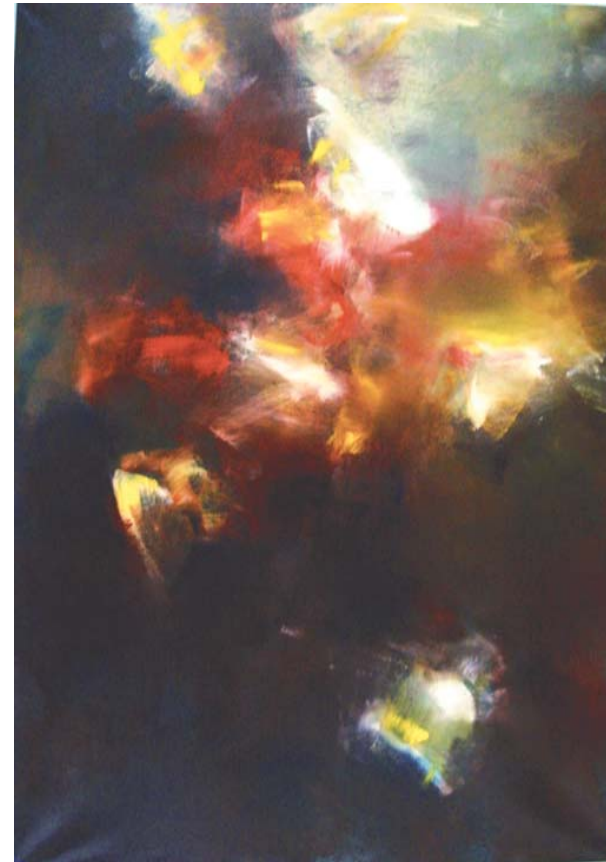
#### Ute Gortner

1950 geboren in Bexbach/Saar, 1970 – 1975 Studium an der Hochschule für Bildende Künste, Kassel, 1975 – 1976 Paris, Studium bei Johnny Friedlaender, 1980 – 1990 zahlreiche internationale grafische Editionen, Arbeitsaufenthalte in England, Italien, Frankreich, Portugal, Spanien, 1988 Paris, Cité International des Arts, 1986, seit Atelier in Grimaucourt, Frankreich

#### Im Unbekannten

Ihre Vorliebe galt über viele Jahre den Drucktechniken, insbesondere der Radierung. Der sensible, feine, enervierte Strich, die Sorgfalt ihrer Arbeiten mit einer beinahe zärtlichen Anteilnahme an allem, was existiert, garantierten der begnadeten Zeichnerin Erfolg. Vor rund 10 Jahren hat sich etwas verändert. Trotz zahlreicher Ausstellungen im In- und Ausland, trotz Auszeichnungen und Preisen war die Zeit der feinen Grafik, die schwerpunktmäßig mit Grauwerten, Licht- und Schattenwerten und mit der Linie arbeitet, vorbei. Ute Gortner wollte zur Farbe, zur Leinwand, zum größeren Format, zum Raum.

Mit dieser Ausstellung tritt die Malerin den Beweis an, dass ihr tiefgründiges Erfassen der Welt und ihrer Phänomene auch im anderen Medium gilt. Die Farberscheinungen ihrer Bilder sind der Natur mit Augen abgetastet. Schillernd Unbekanntes wie aus Wassertiefen, Feuersbrunst, apokalyptische Himmelszenarien – was uns am Ende berührt ist nicht benennbar. Die Spannweite von Ute Gortners Malerei reicht von zarten, diffusen Erscheinungen in der Skala der Pastellfarben bis hin zu kontrastreicher Dynamik, wo tiefe Finsternis von Licht- und Farbblitzen aufgerissen scheint. Obwohl kein benennbares Ding am Ende bleibt, sind es doch Phänomene der erlebbaren Welt, die in Malerei transformiert wieder neue Welt setzen.



Ohne Titel, 2006, Acryl auf Leinwand, 160 x 125 cm